

Europaaktives Lünen: Bestandsaufnahme und Empfehlungen

Auswertung einer Impulsveranstaltung und von Intensivinterviews mit Akteuren der Lünener Zivilgesellschaft und mit der Verwaltung

Vorschläge für die Weiterentwicklung der kommunalen Europaarbeit und Städtepartnerschaftsarbeit in Lünen

Ansätze für eine erfolgreiche Reakkreditierung der Stadt Lünen als europaaaktive Kommune

**Vorgelegt von der
auslandsgesellschaft.de, Dortmund**

Ehrenamtliche Projektleitung:

Staatsminister a.D. Wolfram Kuschke

Projektteam:

Professor Dr. Uwe Andersen
Sigmar Fischer (Verfasser)
Professor Dr. Wichard Woyke

Dortmund, 31. Juli 2018

Inhalt

1. Zum Auftrag und zum Vorgehen.....	Seite 3
2. Die wesentlichen Ergebnisse im Überblick.....	Seite 5
3. Städtepartnerschaften der Stadt Lünen: Ergebnisse des ©Städtepartnerschaftschecks der auslandsgesellschaft.de Empfehlungen für die kommenden drei Jahre.....	Seite 9
4. Europas Länder – unsere Partnerstädte: Eine neue Biennale für ein europaaktives Lünen, seine Städtepartnerschaften und seine europabezogene Zivilgesellschaft.....	Seite 23
5. Europaaktive Lünen Zivilgesellschaft und ihre Potenziale: Ergebnisse unserer Gespräche – Ansatzpunkte für eine Akteurslandkarte.....	Seite 28
6. Schlussbemerkungen.....	Seite 34
Anhang: Programm der Impulsveranstaltung am 15. Mai 2015 im Hansesaal (wie durchgeführt).....	Seite 35

-

1. Zum Auftrag und zum Vorgehen

Der Ausschuss für Kultur und Europaangelegenheiten des Rats der Stadt Lünen hat im November 2017 auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, zur Förderung des Europa-Gedankens eine Veranstaltung zu organisieren. Diese solle Ideen entwickeln und Ausgangspunkt für ein Netzwerk interessierter Bürgerinnen und Bürger sein. Ziel sei, die Städtepartnerschaften weiterzuentwickeln, aber auch andere Möglichkeiten zu nutzen, eine organisatorische und inhaltliche Plattform zur Förderung des europäischen Gedankens zu schaffen.

Die auslandsgesellschaft.de hat seit 2009 mit einem Kompetenzteam unter ehrenamtlicher Leitung durch Herrn Wolfram Kuschke mehrere Studien und Projekte zu Städtepartnerschaften und zur europäischen Bürger- und Zivilgesellschaft (im Folgenden: europäischen Zivilgesellschaft) durchgeführt. Sie ist seit 2016 mit der Organisation des Wettbewerbs „Europa bei uns zuhause“ des Ministers für Europa, Bundesangelegenheiten und Europa des Landes Nordrhein-Westfalen betraut.

Vor diesem Hintergrund hat sich die auslandsgesellschaft.de (vormals: Auslandsgesellschaft Deutschland, AgD) an der begrenzten Ausschreibung um die Durchführung der Veranstaltung beworben. Wegen der Komplexität der im Beschluss des Ausschusses für Kultur und Europaangelegenheiten zum Ausdruck gekommenen Erwartungen hat die auslandsgesellschaft.de in ihrem Angebot ein Vorgehen vorgeschlagen, das in die Vorbereitung und Durchführung der vom Ausschuss gewünschten Veranstaltung die Meinungsbildung der europaorientierten Lünener Zivilgesellschaft einbezieht. Auf diese Weise sollten die zu erzielenden Ergebnisse der Veranstaltung von vornherein auf eine breite bürgerschaftliche Basis gestellt werden, um nachhaltige Impulse für die Realisierung der zu entwickelnden Ideen zu erzielen. Die Veranstaltung wurde in unserem Angebotskonzept folgerichtig als „Impulsveranstaltung“ bezeichnet.

Bestandteil des Angebots waren Gruppen- und Intensivinterviews mit wesentlichen Akteuren der Verwaltung und der Zivilgesellschaft. Dieses Vorgehen folgte bewährten Mustern unserer Studien und Projekte.

Nach Erteilung des Auftrags wurden am 26. Februar 2018 in einem Planungsgespräch zwischen dem damaligen Ersten Beigeordneten und Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Lünen, Herrn Horst Müller-Baß, und Projektmanager Sigmar Fischer der Rahmen und Zeitplan für die Umsetzung des Projekts abgestimmt. Durch Vermittlung Herrn Müller-Baß wurden Teilnehmer der Gruppen- und Interviews festgelegt; diese wurden vom damaligen Ersten Beigeordneten und seinen Mitarbeiterinnen um ihre Mitwirkung gebeten.

Die Intensiv- und Gruppeninterviews fanden am 13. und 14. März 2018 in Lünen statt. Gesprächspartner/innen waren:

- Lünen Schulleiterrunde
- Herr Erik Swehla, Geschäftsführer des Wirtschaftsförderungszentrums Lünen GmbH
- Dezernatsrunde (Dezernat Herr Müller-Baß‘)
- Verschiedene Akteure der Lünen Zivilgesellschaft (Stadtssportverband / Sportjugend Lünen; Multikulturelles Forum Lünen; Europa-Union Lünen; Künstlergruppe Offene Ateliers).

Da die Vertreter der beiden Städtepartnerschaftsvereine Lünen-Bartin und SaLü (Lünen-Salford) verhindert waren, wurden sie in die Nachbereitung der Impulsveranstaltung einbezogen.

Die Gesprächsergebnisse, Schlussfolgerungen und ein Programmwurf für die am 15. Mai 2018 geplante und durchgeführte Impulsveranstaltung „Europaaktives Lünen: Ideen, Vernetzung, Perspektiven“ wurden in einem schriftlichen Zwischenbericht zusammengefasst und waren Gegenstand eines Planungsgesprächs zwischen Herrn Ersten Beigeordneten Müller-Baß, Wolfram Kuschke und Sigmar Fischer am 26. April 2018.

Die Einladungen zur Impulsveranstaltung erfolgten durch den damaligen Ersten Beigeordneten und seine Mitarbeiter/innen, das Referentenbriefing durch Sigmar Fischer.

Die Impulsveranstaltung (Programm: siehe Anhang) fand mit guter Beteiligung am 15. Mai 2018 im Hansesaal statt. Die Moderation der im Programm vorgesehenen Tischgruppen haben Mitarbeiterinnen der Stadt Lünen übernommen, die eine interne Fortbildung zur Moderatorin absolviert hatten und bereits in den Leitbildprozess der Stadt Lünen einbezogen worden waren: Frau Madeline Brandt, Frau Sabrina Delies, Frau Birgit Eggner, Frau Regina Hunschock, Frau Katharina Lorenz. Eine inhaltliche Vorbereitung mit Frau Sandra Schmied, Referentin des Ersten Beigeordneten, und Herrn Fischer fand am 26. April 2018 statt. Ein weiteres Gespräch in diesem Kreis am 20. Juni 2018 diente der Sicherung der Ergebnisse der Tischgruppen (siehe Kapitel 4.)

Gegenstand des Angebots war auch eine vom Ersten Beigeordneten ausdrücklich gewünschte SWOT-Analyse zum Stand und zu den Perspektiven der sechs Lünen Städtepartnerschaften. Zu diesem Zweck fand am 20. Juni 2018 ein Gespräch statt, an dem für die Stadt Lünen Erster Beigeordneter Müller-Baß, seine Referentin Frau Schmied, als Mitarbeiterin des Bürgermeisters Frau Marie-Christin Lux, sowie unmittelbar vor seiner Pensionierung Städtepartnerschaftsbeauftragter Burkhard Körbl, für die auslandsgesellschaft.de Wolfram Kuschke, und Sigmar Fischer teilnahmen. Weitere Einzelheiten sind dem Kapitel 3.1 zu entnehmen.

Da die beiden Lünen Städtepartnerschaftsvereine kurzfristig verhindert waren, wurden Frau Sabrina Züger (Vorsitzende von SaLü) am 9. Juli 2018 und Herr Siegfried Störmer (Lünen-Bartin) am 6. Juli 2018 telefonisch um ihre Einschätzungen gebeten. Die Ergebnisse wurden zeitnah protokolliert und beiden Gesprächspartner/inne/n zur Verfügung gestellt.

2. Die wesentlichen Ergebnisse im Überblick

2.1 Die Europaaktive Kommune Lünen kann sich auf ein breites zivilgesellschaftliches Engagement stützen

Lünen ist 2013 vom Europaminister des Landes Nordrhein-Westfalen als europaaaktive Kommune ausgezeichnet worden. Die neue Landesregierung will diese Auszeichnung konzeptionell auf neue Beine stellen. „Im Mittelpunkt der kommenden Auszeichnung stehen (...) zivilgesellschaftliche Träger beispielgebender und innovativer Europa-Projekte (...) Geplant ist dabei auch, Kommunen zu würdigen, die das zivilgesellschaftliche Engagement für Europa vor Ort unterstützen und auf eine breitere Basis stellen. Kommunen kommen als Preisträger also weiterhin in Betracht.“ (Bericht des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales für den Ausschuss Europa und Internationales zum Thema „Förderung des Europa-Engagements in den Kommunen und der Zivilgesellschaft des Landes“, April 2018).

Die Stadt Lünen verfügt auch unter diesen veränderten Bedingungen über gute Voraussetzungen für eine Reakkreditierung als Europaaktive Kommune: Zum einen werden die sechs Städtepartnerschaften zivilgesellschaftlich getragen und unterstützt (Kapitel 2), zum anderen ergaben unsere Bestandsaufnahme (Kapitel 5) und die Impulsveranstaltung „Europaaktives Lünen: Ideen, Vernetzung, Perspektiven“ am 15. Mai 2018, dass die europabezogene Lünener Zivilgesellschaft über hohe Potenziale verfügt. Um diese voll zu entfalten, werden strukturbildende Maßnahmen vorgeschlagen, einschließlich der Schaffung von Synergien durch Vernetzung und gemeinsamer Arbeit an einem neuen Format: „Europas Länder – Lünener Partnerstädte“. (Kapitel 4)

Eine Reakkreditierung Lünens als Europaaktive Kommune ist auch aus wirtschaftlicher Sicht wünschenswert. Denn: Für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Lünen ist eine stärkere Internationalisierung, insbesondere Europäisierung von besonderer Bedeutung. Dazu bedarf es entsprechender „weicher“ Standortfaktoren, zu denen auch die Potenziale der europabezogenen Lünener Zivilgesellschaft zählen. Im Verein mit städtepartnerschaftlichen Begegnungen und Events, vor allem im Zusammenhang mit dem vorgeschlagenen, neuen Format „Europas Länder – Lünens Partnerstädte“ demonstriert die Lünener Stadtgesellschaft Offenheit und Urbanität.

2.2 Die sechs Lüner Städtepartnerschaften stützen sich auf zivilgesellschaftliche Beteiligung, lassen aber im Vergleich zu landes- und bundesweiten Entwicklungstrends noch Spielräume offen – „Leuchttürme“ fehlen – „Chancenmanagement“ für die kommenden drei Jahre als übergreifende Strategieempfehlung für jede einzelne Städtepartnerschaft

Unsere Analyse, in der sich die Binnenperspektive der Akteure und der kritische Blick von außen verbinden, nutzt als Instrument den © Städtepartnerschaftscheck auslandsgesellschaft.de (im Wortlaut: Seite 11). Methodisch stellt er eine Anpassung der aus dem Marketing geläufigen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Bedrohungen) auf die besonderen Bedingungen kommunaler und zivilgesellschaftlich getragener Europa- und Städtepartnerschaftsarbeit dar. Über die Anwendung für die Stadt Lünen wurde oben auf Seite 4 berichtet. Im Kapitel 3.2 werden Stand und Perspektiven jeder der sechs Lüner Partnerstädte tabellarisch aufbereitet.

Zusammenfassend wird deutlich: Die Lüner Städtepartnerschaften werden getragen vom Motiv der Begegnung zwischen Menschen. Die Lüner Zivilgesellschaft, vor allem die (Sport-)vereine, kulturbezogene Gruppen und Aktivitäten sowie Feuerwehr und Berufsgruppen sind – neben den beiden Städtepartnerschaftsvereinen (Bartin und Salford) – tragende Säulen städtepartnerschaftlicher Aktivitäten. Dabei ist erhebliches Engagement erforderlich, um die Städtepartnerschaften am Laufen zu halten bzw. erfolgreich zu managen.

Auffällig ist, dass die bundes- und landesweit zu beobachtenden Entwicklungspfade etwa hin zu thematischen Projekten unter Städtepartnern oder zu Netzwerkprojekten bislang nicht betreten wurden. „Leuchttürme“ unter den Lüner Städtepartnerschaften sind nicht zu verzeichnen.

Daher werden zu den einzelnen Städtepartnerschaften vor allem „kleinschrittige“ Empfehlungen ausgesprochen, die darauf abzielen, vorhandene Potenziale zu nutzen und auszubauen, kurzum: den Blick auf das Chancenmanagement zu richten.

2.3. Strukturbildende Empfehlungen

- Die Stadt Lünen sollte eine **jährliche Städtepartnerschaftskonferenz** etwa zum Jahresbeginn einrichten.

Synergien durch Vernetzung, inhaltliche Impulse und verbesserte Koordination wären mögliche Vorteile.

Dieses Instrument sollte 2019 eingeführt werden.

- Eine **(internetgestützte) Akteurslandkarte als Bestandteil des gesamtstädtischen Wissensmanagements** ist bereits im bestehenden Handlungskonzept „Europa-aktive Kommune Lünen“ vorgesehen, aber noch nicht realisiert worden.

Die Arbeit an der Akteurslandkarte sollte zeitnah beginnen und 2020 abgeschlossen werden.

- **Vernetzung bedarf der aktiven, auf die Akteure zugehenden Koordination.** Darin sehen wir eine originäre Aufgabe der Verwaltung.

- **Vernetzung und Entwicklung brauchen ein Ziel – ein neues Format als Weg: „Europas Länder – Unsere Partnerstädte“**

Das neue Format wurde der Lüner Zivilgesellschaft in der Impulsveranstaltung am 15. Mai 2018 vorgestellt und in Tischrunden von Vertreter/inne/n der Lüner Zivilgesellschaft partizipativ konkretisiert.

Lüner Partnerstädte und deren Länder sollen sich den Lüner Bürgerinnen und Bürgern vorstellen:

- Städtepartnerschaften sollen als Rückgrat der europäischen Bürger- und Zivilgesellschaft erlebbar werden
- Kenntnisse über unsere europäischen Nachbarn sollen vermittelt werden
- Die europäische Idee soll belebt werden
- Neue Kontakte zwischen Akteuren der Zivilgesellschaft sollen bei Vorbereitung und Umsetzung geknüpft werden – die konkrete Städtepartnerschaft wird gestärkt und kann Perspektiven für die Weiterentwicklung gewinnen.
- Daraus kann auch eine Zusammenarbeit in europäischen Projekten resultieren.

Aussagen zu Programmbausteinen und Empfehlungen zur Planung und Koordination treffen wir in den Kapiteln 4.2.1 und 4.2.2

- ***Neue Wege in der Städtepartnerschafts- und kommunalen Europaarbeit sind auf weitere Finanzquellen angewiesen***

Europäische und städtepartnerschaftliche Aktivitäten sind oft auf eine Finanzierung mit Drittmitteln angewiesen. Dazu bedarf es eines entsprechenden Monitorings und Scoutings.

Der Bereich Städtebau / Stadtentwicklung hat gute Erfahrungen mit einer entsprechenden Stelle gemacht.

- ***Die Lünsche Mess als Plattform für den Austausch mit den Städtepartnern***

Ein gemeinsames Programm mit allen anwesenden Städtepartnern kann – neben Einzelgesprächen – dem Austausch untereinander und der Koordination, ggfls. auch der Entwicklung bi- oder multilateraler Projekte dienen.

3. Städtepartnerschaften der Stadt Lünen:

Ergebnisse des ©Städtepartnerschaftschecks auslandsgesellschaft.de - Empfehlungen für die kommenden drei Jahre

Die Stadt Lünen pflegt folgende Städtepartnerschaften:

- Zwolle/Niederlande (seit 1963)
- Salford/Großbritannien (seit 1966)
- Panevėžys/Litauen (seit 1990)
- Demmin/Mecklenburg-Vorpommern (seit 2000)
- Kamień-Pomorski/Polen (seit 2000)
- Bartın/Türkei (seit 2011).

Davon unterliegen drei Städtepartnerschaften veränderten politischen Rahmenbedingungen: Durch den BREXIT und die nationalistisch-autoritäre Mehrheit in Polen mit ihrem einseitigen Europaverständnis, weiterhin durch die Transformation der Türkei in einen autoritären Staat. Wie wollen die Lünener Kommunalpolitik und die Lünener Zivilgesellschaft mit diesen Beeinträchtigungen umgehen? Daher werfen wir in der Detaildarstellung die Frage auf: Welche Perspektiven sehen die beiden Städtepartnerschaftsvereine für Salford und für Bartın?

Zwei Städtepartnerschaften werden durch einen Partnerschaftsverein gestaltet, nämlich die mit Bartın und Salford – die anderen durch die Kommunalverwaltung.

3.1 Bestandsaufnahme und Potenziale der sechs Städtepartnerschaften

Zu unserem Auftrag gehörte eine kritische Bestandsaufnahme der sechs von der Stadt Lünen eingegangenen Städtepartnerschaften, verbunden mit Empfehlungen für die künftige Ausrichtung und Strategie. Unsere Analyse, in der sich die Binnenperspektive der Akteure und der kritische Blick von außen verbinden, nutzt als Instrument den © **Städtepartnerschaftscheck auslandsgesellschaft.de** (siehe Seite 11), der auf fast zehnjähriger Auseinandersetzung mit der Praxis der Städtepartnerschaftsarbeit in Nordrhein-Westfalen beruht und inhaltlich die Vorlage unseres Kompetenzteams aus dem Jahr 2016 für den Europaminister des Landes Nordrhein-Westfalen aufnimmt: „Städtepartnerschaften entwickeln – leben – ausbauen und finanzieren“.

<https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/nrw-unterstuetzt-lebendige-staedte-und-projektpartnerschaften-den-kommunen>

Methodisch stellt der ©Städtepartnerschaftscheck auslandsgesellschaft.de eine Anpassung der aus dem Marketing geläufigen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Bedrohungen) auf die besonderen Bedingungen

kommunaler und zivilgesellschaftlich getragener Europa- und Städtepartnerschaftsarbeit dar.

Er wurde eingesetzt in einem Gespräch mit Vertretern der Lünener Verwaltung (Damaliger Erster Beigeordneter Horst Müller-Baß, Referentin Sandra Schmied, inzwischen pensionierter Städtepartnerschaftsbeauftragter Burkhard Körbl, Frau Marie-Christin Lux), das Projektleiter Wolfram Kuschke und Sigmar Fischer am 20. Juni 2018 geführt haben, und zwei Telefoninterviews, die Sigmar Fischer am 6. und 9. Juli mit Herrn Siegfried Störmer (Städtepartnerschaftsverein Lünen – Barten) und Frau Sabrina Züger (SaLü, Städtepartnerschaftsverein Lünen – Salford) geführt hat.

Für jede der sechs Lünener Städtepartnerschaften stellen wir im Kapitel 3.2 (Seiten 12ff.) die Ergebnisse in tabellarischer Form dar.

Zur SWOT-Analyse gehören im klassischen Marketing Schlussfolgerungen in Form von Normstrategien: Wie, mit welcher Zielsetzung, mit welchen zivilgesellschaftlichen Akteuren und mit welcher Intensität soll man die bestehenden Städtepartnerschaften pflegen oder entwickeln? Soll man alle sechs Partnerschaften in gewohnten Bahnen weiter pflegen, oder soll man die Kräfte der Kommune und ihrer zivilgesellschaftlichen Akteure bündeln und die Anstrengungen zur Weiterentwicklung auf ausgewählte Städtepartnerschaften fokussieren?

Schon mit Blick darauf, dass zwei Städtepartnerschaften eng mit dem Wirken der Partnerschaftsvereine und ihrer Vorstände verbunden sind, aber auch *mit Rücksicht auf die vorgefundene Situation erweisen sich derartige Antworten als im gegenwärtigen Stadium als verfrüht. **Wir empfehlen für die kommenden drei Jahre ein eher pragmatisches und kleinschrittiges Vorgehen, das aus vorgefundenen Stärken und Schwächen, Herausforderungen und Potenzialen Impulse und Denkanstöße ableitet und mit strukturellen Empfehlungen zur kommunalen Steuerung der Städtepartnerschaftsarbeit und der Einführung eines neuen Formats verbindet: „Europas Länder – Unsere Städtepartnerschaften“.*** (siehe Kapitel 4).

Die Ergebnisse, Impulse und Empfehlungen werden auf den Seiten 12 ff. Städtepartnerschaft für Städtepartnerschaft in alphabetischer Reihenfolge nach einem einheitlichen Schema dargestellt.

© Städtepartnerschaftscheck auslandsgesellschaft.de

**Politisch-administrative Rahmenbedingungen und Interessen –
Länderbeziehungen**

Interessen und Chancen, Hemmnisse und Restriktionen bei den Städtepartnern und in Lünen – welche Handlungsspielräume resultieren daraus?

1) Wie stark ist das Interesse in der Kommunalpolitik?

Wer engagiert sich wie für diese Städtepartnerschaft?

2) Koordination und Planungsverfahren

Gibt es eine regelmäßige, ggfls. sogar jährliche Koordination und Planung mit konkreten Vereinbarungen zwischen den Verwaltungen und / oder den Partnerschaftsvereinen? - Wie verlässlich werden diese umgesetzt? – Gibt es einen jährlichen Veranstaltungskalender? (Wer pflegt ihn?)

3) Gibt es regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen / Begegnungen?

Zum Beispiel wechselseitige und / oder regelmäßige Besuche, Events, Veranstaltungen?

4) Wie ist die Zivilgesellschaft eingebunden?

Schulen - Sportvereine/Sportarten - Kultureinrichtungen oder –vereine - Feuerwehr – Kirchen – Europa-Union – Weitere

5) Was ist an der Städtepartnerschaft ausbau- und entwicklungsfähig?

Intensivierung vorhandener Kontakte und Veranstaltungen – Erweiterung der Akteure und des Angebotsspektrums – Was kann man tun, um diese Städtepartnerschaft zu erhalten, zu pflegen, auszubauen?

6) Fazit: Wie sehen Sie die Zukunft dieser Städtepartnerschaft?

Sie kann an Bedeutung gewinnen / verlieren – sie wird voraussichtlich stagnieren – Welche Einflussfaktoren in die eine oder andere Richtung sind vorhanden (siehe oben)?

3.2 Bestandsaufnahme, Denkanstöße und Empfehlungen zu den einzelnen Städtepartnerschaften

3.2.1 Bartin

Zur Situation:

Die Städtepartnerschaft wird gestaltet von einem Städtepartnerschaftsverein. Er besteht in erster Linie aus Lünener Kommunalpolitiker/inne/n und Vertreter/inne/n des Integrationsrats.

Alle Fraktionen im Lünener Rat halten an der Städtepartnerschaft fest (wobei die Fraktion GFL) diese ruhen lassen will, bis sich die Verhältnisse und Anschauungen in der Türkei geändert haben). Der Bürgermeister Bartins war 2017 auf der Lünschen Mess.

Von 2011 bis 2015 bestanden Kontakte und Austausche, die von der Evangelischen Jugend, der Sportjugend und einzelnen Vereinen (Ringer, Fußballer, Basketballerinnen) und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule getragen waren, außerdem fand 2012 ein Besuch des Multikulturellen Forums und Praktika von Auszubildenden der Stadt Lünen in Bartin statt. Diese Kontakte sind seit 2016 unterbrochen.

Restriktionen / Engpässe:

Die politische Situation in der Türkei wirkt sich offenbar lähmend auf die Ausgestaltung der Städtepartnerschaft aus.

Weiterhin werden die Entfernung und daraus resultierende hohen Reisekosten als Hemmnis genannt.

Potenziale:

Die Städtepartnerschaft mit Bartin hat großen Rückhalt in der türkischstämmigen Community Lünens; viele dieser Mitbürger/innen stammen aus der Region und haben die Städtepartnerschaft gewünscht.

Darüber hinaus haben viele junge Bürger/innen Lünens an den oben genannten Begegnungen und Austauschen teilgenommen, das heißt: Die Städtepartnerschaft wurde auch von der Lünener Zivilgesellschaft getragen.

Empfehlungen:

Der Partnerschaftsverein sollte sich die Frage stellen, ob und wie er die Städtepartnerschaft neu beleben kann. In der Region gibt es positive Beispiele dafür, dass trotz erschwelter Bedingungen die Kontakte so gut wie möglich gepflegt werden (etwa: Bergkamen). Ein fachlicher Austausch kann hier nützlich sein, aber auch die Einbeziehung des Lünener Bürgermeisters in die Selbstvergewisserung, wie es weiter gehen kann.

Der Verein sollte sich darüber hinaus folgende Fragen stellen:

- Hat er die Potenziale, die in der türkischstämmigen Bevölkerung vorhanden sein könnten, ausreichend abgerufen?
- Sollte er sich nicht generell stärker zu den Akteuren der Zivilgesellschaft öffnen, die in der Vergangenheit den Austausch mitgestaltet haben?
- Ggfls. einen gemeinsamen Bartin-Abend oder –Tag organisieren, wo über die Situation in der Türkei, Erfahrungen aus anderen Städtepartnerschaften und über mögliche künftige, gemeinsame Aktivitäten in 2019 / 2020 gesprochen wird?
- Mit der Kommunalverwaltung klären, ob die damaligen Auszubildenden, die 2014 und 2015 Praktika in Bartin absolviert haben, identifiziert und zu den Aktivitäten eingeladen werden können.
- Ggfls. recherchieren, was aus einem früheren Kontakt zwischen der IHK Dortmund und der Handelskammer Bartin geworden ist. Ggfls. über die WZL und Herrn GF Swehla recherchieren, ob unternehmerische Kontakte in die Region vorhanden sind oder von Interesse sein könnten.

3.2.2 Demmin

Zur Situation:

Über das Peenefest und die Lünsche Mess bestehen regelmäßige Kontakte; ebenso gibt es über die Sportjugend und den VfB Lünen Jugend- und Sportbegegnungen. Sportler/innen aus Demmin haben an den RuhrGames 2015 und 2017 teilgenommen.

Beide Städte verbindet eine gemeinsame Tradition in der Hansebewegung.

Restriktionen / Engpässe:

Sind nicht bekannt.

Potenziale:

Aus der gemeinsamen Mitgliedschaft in der Hanse der Neuzeit und Wirtschafts-Hanse könnten Potenziale generiert werden.

Empfehlungen:

- Der damalige Erste Beigeordnete hat für die Städtepartnerschaften mit Demmin, aber auch Panevėžys, in der Erhebung eine räumliche Perspektive eingebracht, die in die Richtung vorhandener Entwicklungstendenzen innerhalb deutsch-deutscher Partnerschaften geht. Wir beobachten, dass sich viele Kommunen die Frage stellen, wie sie ihre Städtepartnerschaften in den neuen Bundesländern gestalten können. Deutsch-deutsche Städtepartnerschaften werden zunehmend in andere Städtepartnerschaften (auch mit den Städtepartnern der Städtepartner) eingebunden, als Ring- oder häufiger zunächst Projektpartnerschaften. Dabei werden beispielsweise aus den alten Bundesländern eine deutsch-französische Städtepartnerschaft eingebracht, aus den neuen Bundesländern etwa solche aus Polen. Vereinzelt werden auch gemeinsame Projekte mit europäischer Förderung initiiert, in denen gemeinsame wirtschaftliche, städtebauliche oder ökologische Herausforderungen bearbeitet werden.

Die Städte Lünen und Demmin könnten klären, ob es Ansatzpunkte und gemeinsame Interessen gibt, die in diese Richtung weisen. Könnten diese aus der Wirtschaftshanse hervorgehen, etwa zu Fragen des Tourismus oder der Digitalisierung? Bestehen Schnittmengen und gemeinsame Interessen mit Panevėžys oder auch Kamień-Pomorski?

- Die Pflege der bestehenden Basis im Bereich der Sportjugend und mit dem Event RuhrGames (zum dritten Mal 2019) sollte dabei nicht aus dem Blick geraten. Jenseits der RuhrGames sind hier Jugendcamps in Demmin (oder in geografischer Perspektive) trinational in Panevėžys denkbar.

3.2.3 Kamień-Pomorski

Zur Situation:

Zum jährlichen Orgel- und Kammermusikfestival in Kamień-Pomorski wird regelmäßig der zuständige Beigeordnete der Stadt Lünen eingeladen. 2017 erfolgte ein Besuch der Gruppe Offene Ateliers in Kamień-Pomorski.

Das Gymnasium Altlünen wollte eine Schulpartnerschaft in Kamień-Pomorski begründen, fand beim dortigen Schulleiter aber kein Interesse und hat sich inzwischen umorientiert.

Restriktionen / Engpässe:

Die politischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen werden durch die nationalistisch-autoritären Entwicklungen in Polen belastet, ebenso durch die politischen Differenzen über die Migrationspolitik.

Das Interesse des neuen Bürgermeisters von Kamień-Pomorski an der Städtepartnerschaft mit Lünen wird als nicht sehr ausgeprägt beschrieben.

Potenziale:

Beim Orgel- und Kammermusikfestival 2017 wurde vom Bürgermeister der Partnerstadt ein Interesse an einem Fachaustausch oder Projekt zur kommunalen Seniorenpolitik geäußert; er wollte Ideen und Ansprechpartner übermitteln, was bisher nicht geschehen ist.

Das Festival selbst und der Besuch der Offenen Ateliers 2017 werfen die Frage auf, ob und wo es Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung im Bereich von Kunst und Kultur gibt.

Empfehlungen:

- Von Bürgermeister zu Bürgermeister könnte das Interesse an einem Fachaustausch (und ggfls.) an einem Projekt zur kommunalen Altenarbeit bekundet werden. Mit den Fachleuten aus der eigenen Verwaltung und mit einem Träger der Altenhilfe, z.B. Arbeiterwohlfahrt, könnte das Programm eines Fachaustauschs konkretisiert werden.
- Im Fachdezernat könnte geklärt werden, welche Interessen und Möglichkeiten über die Jugendmusikschule, über Kirchenmusiker etc. im Kontext des jährlichen Orgel- und Kammermusikfestivals in der Partnerstadt bestehen.
- Die Gruppe „Offene Ateliers“ könnte vom Fachdezernat befragt werden, welche Perspektiven sich für sie aus dem Besuch in Kamień-Pomorski ergeben. Hier wäre zu klären, wie realistisch (auch im Hinblick auf Finanzierbarkeit) das im Gruppengespräch geäußerte Interesse an der Nutzung eines denkmalgeschützten Hauses für gemeinsame Projekte ist und ob dieses Interesse vom Städtepartner geteilt wird.

3.2.4 Panevėžys

Zur Situation:

Eine Kooperation besteht zwischen dem „Lüner Kinofest - Filmfest für den deutschen Film“ und der Filmwoche in Panevėžys.

Kontakte bestanden oder bestehen seitens der Gruppe „Offene Ateliers“ (2015), der Sportjugend, der International Police Association (IPA) und dem Richterbund.

Der Bürgermeister der Stadt Lünen hat 2017 dem Städtepartner einen Besuch abgestattet.

Restriktionen / Engpässe:

Zu klären: Sprache? Entfernung?

Potenziale:

Die baltischen Staaten besitzen in Fragen der Digitalisierung einen erheblichen Vorsprung gegenüber der Bundesrepublik Deutschland. In Nordrhein-Westfalen ist das Thema Digitalisierung schon durch die Amtsbezeichnung „Minister für Wirtschaft und Digitalisierung“ stärker in den Fokus geraten. Es stellt sich die Frage: Wie und was können nordrhein-westfälische Kommunen von ihren Städtepartnern in den baltischen Staaten lernen?

Aus dem „Tagesgeschäft“ zu nennen sind die zivilgesellschaftlichen Kontakte, aber auch der Umstand, dass der bisher für Lüner Städtepartnerschaften zuständige Mitarbeiter als Pensionär mittlerweile seinen Wohnsitz in Panevėžys hat und somit Kontakte vor Ort recherchieren / herstellen könnte.

Empfehlungen:

- Welche Eindrücke hat der Bürgermeister der Stadt Lünen von seinem Besuch in Panevėžys mitgenommen? Wo sieht er ggfls. Ansatzpunkte für eine Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft?
- Wie beurteilt er die Chancen für einen Fachaustausch zum Thema Digitalisierung?

Wie beurteilen er und seine Amtskollegen in Demmin und Panevėžys (ggfls. auch Kamień-Pomorski) gemeinsame Aktivitäten in geografischer Perspektive, mittelfristig Projekt- oder Ringpartnerschaften?

3.2.5 Salford

Zur Situation:

Die Städtepartnerschaft wird getragen vom Partnerschaftsverein SaLü auf der Basis eines Rahmenvertrags mit der Stadt Lünen.

Der Vorstand von SaLü tagt einmal monatlich; außerdem findet im November jeweils die Mitgliederversammlung statt. Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten des Vereins – unter Berücksichtigung der u.a. Restriktionen – auf die Organisation und Vorbereitung der jährlichen Schülerfahrt nach Salford.

Parallel pflegt der Kirchenkreis Dortmund (Dortmund, Lünen, Selm) mit der Gemeinde Horstmar Kontakte zur anglikanischen Kirche in Salford und führt Informationsreisen durch.

2017 nahmen Lüner Schachvereine an einem internationalen Schachturnier in Salford teil.

Restriktionen / Engpässe:

Der BREXIT wird von SaLü nicht als Restriktion gesehen, solange er die Reisefreiheit nicht beschränkt.

Eine Reihe von Restriktionen und Engpässen bestehen:

- Das Partnerschaftskomitee in Salford ist hochaltrig. Daher wird nach Ansprechpartnern in der Verwaltung gesucht, deren Arbeitsweise an anderer Stelle als eher langsam beschrieben worden war. Aktuell wird vor Ort ein Kontakt zum Youth Counsellor gesucht.
- England verlangt ein erweitertes und kostenintensives Führungszeugnis für Gasteltern. Dadurch ist die Unterbringung in Gastfamilien praktisch entfallen. Die jährliche Schülerreise muss auf Unterbringung in Hotels ausweichen und wurde daher von 14 Tagen auf acht Tage verkürzt.
- Das Interesse englischer Jugendlicher an Deutschland ist nicht sonderlich ausgeprägt; beispielsweise wird Frankreich bevorzugt. Innerhalb Deutschlands sind touristisch attraktive Reiseziele und Metropolen im Vorteil gegenüber Lünen. „Auf der Ebene des Schulaustauschs hat der BREXIT schon lange stattgefunden“, Zitat aus der Lüner Schulleiterrunde. Seit mehreren Jahren fanden keine Gegenbesuche in Lünen statt.
- Die Vorbereitung und Durchführung der Schülerfahrt bindet die Arbeitskapazitäten der Vorsitzenden nahezu vollständig. Zusätzlich wurde sie zuletzt in die Vermittlung des Austausches zweier Chöre eingeschaltet (was für Profil und Anerkennung spricht). Die Ressourcen des Vorstands scheinen in der Außensicht eher begrenzt. Dadurch werden weitere Ideen derzeit nicht weiter verfolgt (siehe Potenziale).

Potenziale:

- Aktuell zeichnet sich das Interesse von Jugendlichen aus Salford an einem Besuch Lünens ab, die vermutlich eher Studierende sind und wo die altersmäßige Passung zu den Teilnehmenden der Salfordreise schwierig sein könnte. Sollte sich dies bewahrheiten, wären mögliche Partner in Lünen zu gewinnen (Europa-Union? Kirchenjugend?)
- Die Vorsitzende von SaLü sieht als mögliche weitere Zielgruppen an: Seniorenfahrt; (Re-) Aktivierung Berufstätiger, die als Jugendliche an einem Jugendaustausch teilgenommen haben. Sie sieht aber auch das Problem fehlender Arbeitskapazitäten als Hindernis.
- Der Kirchenkreis Dortmund Nord (mit Lünen) pflegt eine Kirchenpartnerschaft. Aufgrund der besonderen Stellung der anglikanischen Kirche gehen in Salford Kirche und Stadt fließender ineinander über. Daher ergänzt die Kirchenpartnerschaft die Städtepartnerschaft durch eigene Informationsreisen.

Empfehlungen:

- Vom Kirchenkreis Dortmund (mit Lünen) wurde auf der Impulsveranstaltung am 15. Mai 2018 Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit mit SaLü bekundet. Von der Vorsitzenden wurde das Interesse an einem Austausch erwidert. Ein solcher hat bisher allerdings noch nicht stattgefunden und sollte nach der Sommerpause forciert in Angriff genommen werden.
- Zwar sind die Interessen zwischen Kirchenpartnerschaft und Städtepartnerschaftsverein im Dialog abzugrenzen. Jedoch könnten sich evtl. Synergien bei der Realisierung weiterer Vorhaben ergeben, die von der Vorsitzenden von SaLü als wünschenswert genannt wurden: Seniorenreisen; evtl. Reisen für Berufstätige.
- Für die letztgenannten Aktivitäten, aber auch für die eventuelle Aufnahme Jugendlicher aus Salford jenseits des Schüleralters, sollte SaLü Kooperationspartner gewinnen und andere Organisationen und Institutionen ansprechen, etwa VHS, Arbeit und Leben (Reise für Berufstätige), auslandsgesellschaft.de, Europa-Union.

3.2.6 Zwolle

Zur Situation:

Rahmenbedingungen haben sich im Laufe der Zeit verändert: Früher gab es zwischen allen Lünen Parteien und ihren Schwesterparteien in Zwolle regelmäßige Kontakte. Mit der Pensionierung früherer Ansprechpartner und der Auflösung des Fördervereins sind frühere Koordinierungs- und Planungsverfahren entfallen.

Auf zivilgesellschaftlicher Ebene bestehen weiterhin Kontakte, zwischen den Feuerwehren und vor allem im Bereich der Sportjugend (Teilnahme am jährlichen Fackelschwimmen; Teilnahme der Zwoller Fußballjugend an den RuhrGames 2015 und 2017, für 2019 bereits zugesagt). Schulkontakte bestehen sporadisch.

Die Offenen Ateliers hatten 2013 bis 2015 intensive Begegnungen mit Partnern aus Zwolle. Diese sind nach Ausscheiden des dortigen Ansprechpartners eingeschlafen, möglicherweise auch dadurch, dass eine gemeinsame Projektfinanzierung (Urban Art Project, Förderzusage durch das Kultursekretariat Nordrhein-Westfalen, Gütersloh soll vorgelegen haben) nach Auskunft unseres Ansprechpartners bei den Offenen Ateliers am Problem gescheitert sei, einen Eigenanteil in Höhe von 3.000 € aufzubringen (für den nach unserem Kenntnisstand seinerzeit kein Budget im städtischen Haushalt zur Verfügung stand).

Die Auszubildenden der Stadt Lünen führen 2018 eine Fahrt nach Zwolle durch, die auch der Erkundung des Stellenwerts der Städtepartnerschaft in Zwolle dienen soll.

Restriktionen / Engpässe:

- Generationswechsel und Fortfall früherer Planungs- und Koordinierungsverfahren
- Unterschiedliche Planungsverfahren und –vorstellungen erschweren Schulbegegnungen.

Potenziale:

- Gewachsene zivilgesellschaftliche Kontakte (Feuerwehr, Sportjugend) und
- Wiederanknüpfen an andere Kontakte (Offene Ateliers)

Empfehlungen:

- Vertiefung der von den Auszubildenden begonnenen Recherche unter dem Aspekt: Wo können wir voneinander lernen? Wo liegen besondere Stärken der Stadt Zwolle, von denen wir lernen können? (Tendenz: Fachaustausche, evtl. Projekte; Chancen suchen)
- Fachaustausch (Impulse gewinnen) mit dem Leiter des Hauses der Niederlande in Münster, Professor Dr. Wilenga.

3.3 Gesamtschau und strukturbildende Empfehlungen

Städtepartnerschaften sind entstanden aus dem Wunsch, durch zwischenmenschliche Begegnungen und Kontakte zur Völkerverständigung und zu einem friedlichen Miteinander der (europäischen) Staaten beizutragen. Angesichts der aktuellen Verwerfungen in der Welt und in Europa bleibt dieses Motiv aktuell. Zivilgesellschaftliche Kontakte stellen ein wichtiges Fundament für Städtepartnerschaften dar, insbesondere dort, wo sie zurzeit durch verschlechterte politische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland, der Türkei und Polen und durch europaskeptische Haltungen etwa in den Visegrad-Staaten und vor allem in England (BREXIT) belastet werden.

Allerdings sind in den letzten zehn, 15 Jahren auch neue Formen der Städtepartnerschaftsarbeit entstanden: Netzwerke oder Ringpartnerschaften, Projekt- oder Themenpartnerschaften werden immer wichtiger. Unter folgendem Link kann man die von der Auslandsgesellschaft erstellte Broschüre „Städtepartnerschaften entwickeln, leben, ausbauen, finanzieren“ mit praktischen Tipps abgerufen werden: <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/nrw-unterstuetzt-lebendige-staedte-und-projektpartnerschaften-den-kommunen>

Die Lüner Städtepartnerschaften werden getragen vom Motiv der Begegnung zwischen Menschen. Die Lüner Zivilgesellschaft, vor allem die (Sport-)vereine, kulturbezogene Gruppen und Aktivitäten sowie Feuerwehr und Berufsgruppen sind – neben den beiden Städtepartnerschaftsvereinen (Bartin und Salford) – tragende Säulen städtepartnerschaftlicher Aktivitäten. Dabei ist erhebliches Engagement erforderlich, um die Städtepartnerschaften am Laufen zu halten.

Auffällig ist, dass die erwähnten Entwicklungspfade etwa hin zu thematischen Projekten unter Städtepartnern oder zu Netzwerkprojekten („Gemeinsam mehr“) bislang nicht betreten wurden. **„Leuchttürme“ unter den Lüner Städtepartnerschaften sind nicht zu verzeichnen.**

Daher werden zu den einzelnen Städtepartnerschaften vor allem „kleinschrittige“ Empfehlungen ausgesprochen, die darauf abzielen, vorhandene Potenziale zu nutzen und auszubauen, kurzum: den Blick auf das Chancenmanagement zu richten.

Zum Chancenmanagement zählt, **die Stärke des zivilgesellschaftlichen, europabezogenen Engagements in Lünen (siehe 5.) intensiver zu nutzen und durch Vernetzung Synergien zu schaffen.** Daher sprechen wir im Folgenden strukturbildende Empfehlungen aus.

3.3.1 Strukturbildende Empfehlungen

- Die Stadt Lünen sollte eine **jährliche Städtepartnerschaftskonferenz** etwa zum Jahresbeginn einrichten.

Diese dient dem Austausch der relevanten Akteure untereinander und der Verwaltung über bevorstehende, aber auch mittelfristige Planungen. Der Informationsfluss von den Städtepartnerschaftsvereinen zur Stadtverwaltung und umgekehrt könnte ebenso verbessert werden wie die Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Akteure untereinander. Die für die sechs Städtepartnerschaften ausgesprochenen Empfehlungen könnten diskutiert werden, Wege der Realisierung, aber auch zusätzliche Ideen könnten entwickelt werden.

Synergien durch Vernetzung, inhaltliche Impulse und verbesserte Koordination wären mögliche Vorteile.

Dieses Instrument sollte 2019 eingeführt werden.

Damit stellt sich die Frage: Welche Akteure gehören dazu?

- Eine **(internetgestützte) Akteurslandkarte als Bestandteil des gesamtstädtischen Wissensmanagements** ist bereits im bestehenden Handlungskonzept „Europa-aktive Kommune Lünen“ vorgesehen, aber noch nicht realisiert worden.

In den Gruppengesprächen wurde vereinzelt deutlich, wie wichtig diese Informationsquelle insbesondere für das Handeln der Verwaltung sein kann. Sie kann auch dazu beitragen, Akteure oder Veranstaltungen in den Blick zu nehmen, deren Potenziale bisher noch nicht für die Europa- oder Städtepartnerschaftsarbeit bzw. entsprechendes Stadtmarketing genutzt werden.

Die Arbeit an der Akteurslandkarte sollte zeitnah beginnen und 2020 abgeschlossen werden.

- **Vernetzung bedarf der aktiven, auf die Akteure zugehenden Koordination.** Darin sehen wir eine originäre Aufgabe der Verwaltung.

Diese aktive Koordination wurde insbesondere aus der Schulleiterrunde gewünscht, ist aber nach allen Erfahrungen der auslandsgesellschaft.de ein Desiderat, um Potenziale abzurufen, Akteure zu vernetzen und Synergien herzustellen, die in innovative Konzepte und Formate einmünden und das europabezogene Profil der Stadt schärfen können.

Damit einher geht die Empfehlung, einen regelmäßigen verwaltungsinternen Fachaustausch einzuführen, der den verwaltungsinternen Wissensstand über Vorhaben, Fördermöglichkeiten etc. zum Gegenstand hat und ein aktives

Controlling ebenso wie die Koordination mit den zivilgesellschaftlichen Trägern erleichtert.

- **Vernetzung und Entwicklung brauchen ein Ziel – ein neues Format als Weg: „Europas Länder – Unsere Partnerstädte“**

Das neue Format wurde der Lüner Zivilgesellschaft in der Impulsveranstaltung am 15. Mai 2018 vorgestellt und in Tischrunden partizipativ konkretisiert. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden im folgenden Kapitel 4 vorgestellt. Dort plädieren wir dafür, einen ersten Anlauf im Herbst 2019 zu unternehmen.

- **Neue Wege in der Städtepartnerschafts- und kommunalen Europaarbeit sind auf weitere Finanzquellen angewiesen**

Europäische und städtepartnerschaftliche Aktivitäten sind oft auf eine Finanzierung mit Drittmitteln angewiesen. Dazu bedarf es eines entsprechenden Monitorings und Scoutings.

Der Bereich Städtebau / Stadtentwicklung hat gute Erfahrungen mit einer entsprechenden Stelle gemacht.

- **Die Lünsche Mess als Plattform für den Austausch mit den Städtepartnern**

Ein gemeinsames Programm mit allen anwesenden Städtepartnern kann – neben Einzelgesprächen – dem Austausch untereinander und der Koordination, ggfls. auch der Entwicklung tri- oder multilateraler Projekte dienen.

3.3.2 Längerfristige Perspektiven

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der kleinschrittigen Empfehlungen zu den sechs Städtepartnerschaften und für die Einführung der strukturbildenden Maßnahmen veranschlagen wir insgesamt bis zu drei Jahre. Was in dem Zeitraum nicht geklärt oder vorgebracht werden kann, dürfte sich als unrealistisch erweisen.

Im Lichte der gesammelten Erfahrungen sollte in einer Evaluation 2021 die oben (Seiten 10, 20) aufgeworfene Frage nach weitergehenden Strategien, Priorisierungen und Konzentration der Kräfte in der Gestaltung der städtepartnerschaftlichen Beziehungen gestellt werden.

4 Europas Länder – unsere Partnerstädte:

Eine neue Biennale für ein europaaktives Lünen, seine Städtepartnerschaften und seine europaorientierte Zivilgesellschaft

Lünen ist 2013 vom Europaminister des Landes Nordrhein-Westfalen als europaaktive Kommune ausgezeichnet worden. Die neue Landesregierung will diese Auszeichnung konzeptionell auf neue Beine stellen. „Im Mittelpunkt der kommenden Auszeichnung stehen (...) zivilgesellschaftliche Träger beispielgebender und innovativer Europaprojekte (...) Geplant ist dabei auch, Kommunen zu würdigen, die das zivilgesellschaftliche Engagement für Europa vor Ort unterstützen und auf eine breitere Basis stellen. Kommunen kommen als Preisträger also weiterhin in Betracht.“ (Bericht des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales für den Ausschuss Europa und Internationales zum Thema „Förderung des Europa-Engagements in den Kommunen und der Zivilgesellschaft des Landes“, April 2018).

Die Stadt Lünen verfügt auch unter diesen, veränderten Voraussetzungen über gute Voraussetzungen für eine Reakkreditierung als Europaaktive Kommune: Zum einen werden die sechs Städtepartnerschaften zivilgesellschaftlich getragen und unterstützt (Kapitel 2), zum anderen ergaben unsere Gruppeninterviews und die Impulsveranstaltung „Europaaktives Lünen: Ideen, Vernetzung, Perspektiven“ am 15. Mai 2018, dass die europaorientierte Lünener Zivilgesellschaft über hohe Potenziale verfügt.

Um einen Anreiz zu bieten, die Städtepartnerschaften weiterzuentwickeln, und gleichzeitig die Lünener Zivilgesellschaft noch breiter einzubeziehen, hat der damalige Erste Beigeordnete der Stadt Lünen, Herr Horst Müller-Baß, auf der erwähnten Impulsveranstaltung ein neues Format vorgestellt: „Europas Länder – unsere Partnerstadt“. Dabei handelt es sich um eine Biennale, wo an mehreren Tagen eine Partnerstadt zusammen mit ihrem Land vorgesellt wird und wo die europäischen Bezüge der Städtepartnerschaftsarbeit sichtbar werden.

4.1 Ergebnisse und Anregungen der Impulsveranstaltung am 15. Mai 2018

An drei Thementischen hatten die Teilnehmenden eine Gelegenheit, sich mit diesem Vorschlag auseinanderzusetzen. Leitfragen waren:

- Was macht für Sie den Reiz dieses neuen Formats aus?
Was motiviert Sie, dieses Format mit Leben zu füllen?
- Welche Ideen haben Sie zur Ausgestaltung des Formats?
Welchen Beitrag möchten Sie leisten?

Die Gespräche wurden von Mitarbeiterinnen der Stadt Lünen moderiert, die eine interne Fortbildung zur Moderatorin absolviert hatten und bereits in den Leitbildprozess der Stadt Lünen einbezogen worden waren: Frau Madeline Brandt, Frau Sabrina

Delies, Frau Birgit Eggner, Frau Regina Hunschock, Frau Katharina Lorenz. Die Ergebnisse wurden auf Moderationskarten festgehalten; Fotoprotokolle und Abschriften liegen vor und waren Grundlage einer Auswertung am 20. Juni 2018, an der die Moderatorinnen, die Referentin des Ersten Beigeordneten, Frau Sandra Schmied, und für die Auslandsgesellschaft Deutschland Herr Sigmar Fischer teilnahmen.

Als Ergebnis lässt sich festhalten:

Die Idee findet große Zustimmung – auch, weil sie noch offen ist und Chancen bestehen, an der Konkretisierung mitzuwirken.

Als **Vorteile** wurden genannt:

- Unterschiedliche Bereiche können einbezogen werden – unterschiedliche Bedürfnisse, Zielgruppen und Interessen können bedient werden
- Unterschiedliche Akteure können sich einbringen – „Kümmerer“ aus verschiedenen Organisationen und Institutionen werden zusammengeführt und vernetzt.

Zur Umsetzung wurden bereits **konkrete Ideen** gesammelt.

Vertreter der Schulen beschrieben den Reiz einer solchen Veranstaltung, wie folgt:

- Produkte aus der Schule finden breite Öffentlichkeit
- Projektwoche ist reizvoll: Schule + erweiterte Schule
- Einzelprojekte aus:
 - Kunstunterricht
 - Literaturunterricht
 - Erdkunde
 - Sowi
 - Sprachen
- Symphonieorchester: musikalische Unterstützung durch Schule

Vertreter der Kunst schlugen vor:

- Kunstaktionen in der Fußgängerzone
- Art-Lab Lünen / „Kunstlabor“
- Urbane Kunstwerke stadtweit
- Kooperation Künstler und Schule

Vorgeschlagen wurde, dass als Orientierung für die auswärtigen Besucher/innen und **als Ort der Begegnung ein zentraler Treffpunkt** eingerichtet werden solle, z.B. ein Festzelt. Hier könnten auch zwanglose kommunikative Angebote ihren Ausgangspunkt finden, zum Beispiel Stadtpaziergänge.

Diese und weitere Ideen zeigen, dass die Stadt bei einer Einführung dieses neuen Formats auf eine breite Unterstützung durch die Zivilgesellschaft zählen kann.

Alle drei Tischgruppen sahen die Notwendigkeit, dass eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Gestaltung und Umsetzung des neuen Formats verbunden werden solle mit **einer zentralen Koordinations- und Planungsstelle in der Verwaltung.**

Die Stadt sollte ihre Wertschätzung für die beteiligten Akteure der Zivilgesellschaft, so die Anregung einer Tischgruppe, durch eine besondere Veranstaltung ausdrücken; in der Nachbereitung wurde an eine **Auftaktveranstaltung für die beteiligten Akteure** gedacht, die über ein reines „Briefing“ hinaus einen besonderen Mehrwert bietet.

4.2 Ausgestaltung des Formats

Lüner Partnerstädte und deren Länder sollen sich den Lüner Bürgerinnen und Bürgern vorstellen:

- Städtepartnerschaften sollen als Rückgrat der europäischen Bürger- und Zivilgesellschaft erlebbar werden
- Kenntnisse über unsere europäischen Nachbarn sollen vermittelt werden
- Die europäische Idee soll belebt werden
- Neue Kontakte zwischen Akteuren der Zivilgesellschaft sollen bei Vorbereitung und Umsetzung geknüpft werden – die konkrete Städtepartnerschaft wird gestärkt und kann Perspektiven für die Weiterentwicklung gewinnen.
- Daraus kann auch eine Zusammenarbeit in europäischen Projekten resultieren.

Mit welcher Partnerstadt Lünen und welchem Land Lünen den Auftakt gestaltet, muss sorgfältig abgewogen werden.

Kriterien können sein:

- Die vorhandene Substanz der Städtepartnerschaft, einschließlich der
- Passung und Vernetzung möglicher zivilgesellschaftlicher Partner oder kommunaler Einrichtungen und Erfahrungen sowie die
- Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Ansprechpartner in der Partnerkommune.

Die kurze Entfernung und die lange Tradition könnten für Zwolle sprechen; dagegen spricht, dass seit einigen Jahren keine Verwaltungskoordination mehr besteht. Die Entfernung nach Panevėžys ist zwar groß – allerdings gibt es gute Kontakte im Sport und eine engagierte Vertrauensperson vor Ort.

4.2.1 Programmstruktur und -bausteine:

- Vorträge und Diskussionen zur Geschichte des Landes, seine Bedeutung für Europa, ggfls. zu aktuellen bilateralen Beziehungen (Koordination: VHS; Kooperationspartner z.B. Europa-Union)
- Wirtschaftsforum, das durch das Wirtschaftsförderungszentrum Lünen ggfls. mit Partnern wie: IHK zu Dortmund, Handwerkskammer ausgerichtet wird. Themen können sein: Stand der wirtschaftlichen Zusammenarbeit beider Länder; Rahmenbedingungen in der EU; Technologie- oder andere Fragen; wo stehen die beiden Städte im Vergleich (Standortfragen).

Angemerkt werden sollte, dass im Vorfeld der Impulsveranstaltung der Geschäftsführer der WZL, Herr Swehla, bereits das Thema der Länderwochen eingebracht hat; insofern ist von einem Interesse an diesem Format auszugehen.
- Eine Tischgruppe schlug vor, dass auch Unternehmen und Berufe vorgestellt werden könnten. Diese Idee hätte ihren Stellenwert entweder im Rahmen der o.a. Wirtschaftsforums, möglicherweise aber auch im folgenden Programmbaustein:
- Die Partnerstadt stellt sich vor und zeigt Profil: Informationen über die Partnerstadt, ihre Geschichte, ihre Sehenswürdigkeiten und touristische Attraktionen, Kulinarisches, evtl. auch über aktuelle Herausforderungen (Stadtentwicklung, Demografie, soziale Fragen), sowohl publikumswirksam als auch als Fachaustausch (Einbeziehung der VHS, der Partnerschaftsvereine, der Europa-Union und anderer Partner möglich).
- Kunst und Kultur – Sport und Schulen – Kirchen: Sektorale Aktivitäten: Hier können die von Tischgruppen bereits genannten Ideen aufgegriffen werden. Allgemein wird gedacht an:
 - Sportbegegnungen und –wettbewerbe (Koordination: Sportjugend und Sportverwaltung)
 - Kunstausstellungen und –aktionen (Lüner Künstler/innen, z.B. Offene Ateliers, und Künstlergruppen in den Partnerstädten; Kunst und Schule)
 - Autorenlesungen (Stadtbücherei)
 - Musikalische Beiträge: Schul- und Kirchenchöre, Orchester und Bands (Kulturbüro, Musikschule, interessierte Schulen)
 - Filmbeiträge (Kulturbüro; evtl. weitere Akteure wie „Lüner Kinofest - Festival des deutschen Films“)
 - und weitere Anregungen und Ideen aus der Zivilgesellschaft.

4.2.2 Planung und Koordination: Was sollte beachtet werden?

- Grundsätzlich sollten neben den Ansprechpartnern in der Partnerstadt auch Vertreter des betroffenen Landes einbezogen werden (insbesondere das zuständige Generalkonsulat), die auf Besonderheiten (auch diplomatische Empfindlichkeiten etc.) hinweisen und Empfehlungen (auf Referenten/Experten, Unternehmen, Künstler/innen etc.) aus dem eigenen Land geben.
- Der Termin sollte nicht in den Europawochen liegen, sondern zwischen Schuljahresbeginn und Beginn der Herbstferien (also ungefähr September), um den weiterführenden Schulen die Beteiligung zu ermöglichen (Wunsch aus der Schulleiterrunde). Die Dauer muss noch bestimmt werden.
- Die Koordination liegt in der Verwaltung; dabei sollte mit Blick auf die unterschiedlichen Sektoren eine Steuerungsgruppe eingerichtet werden. Ergänzend könnten sektorale Projektgruppen eingerichtet werden. Hinweise sind bei den Programmbausteinen in Klammern aufgeführt.
- Die Programmbausteine beschreiben einen Maximalkatalog. Länderinformationen, Stadtprofil und Wirtschaftsforum sollten einen festen Bestandteil bilden. Welche sektoralen Programmbausteine verwirklicht werden können, ist auch von den Ressourcen der Partnerstadt abhängig und sollte im ersten Planungsschritt geklärt werden.
- Ein Vorlauf von anderthalb Jahren erscheint realistisch. Für den Start jedoch sollte der Herbst 2019 mit entsprechend kürzerer Vorlaufzeit angestrebt werden. Denn ein Start 2020 würde bedeuten, dass der Impuls verpuffen könnte, auch durch die Bürgermeister- und Kommunalwahlen.
- In die laufenden Haushaltsberatungen für 2019 sollten daher die benötigten Mittel berücksichtigt und eingestellt werden.

5 Europaaktive Lünener Zivilgesellschaft und ihre Potenziale: Ergebnisse unserer Gespräche – Ansatzpunkte für eine Akteurslandkarte

Neben den beiden Städtepartnerschaftsvereinen Lünen-Bartin und SaLü sind weitere zivilgesellschaftliche Organisationen in die Städtepartnerschaftsarbeit oder in Europaaktivitäten engagiert.

Die Auslandsgesellschaft hat in einer Untersuchung 2013 festgestellt, dass die Sektoren Sport, Schule und Kultur besondere Erfahrungen und Potenziale in europabezogene und städtepartnerschaftliche Aktivitäten einbringen. Darüber hinaus sind die Europa-Union, die Jungen Europäischen Föderalisten und die Kirchen als weitere Ansprechpartner relevant.

Dies hat auch die Impulsveranstaltung am 15. Mai 2018 mit konkreten Vorschlägen aus den Tischgruppen unterstrichen (siehe Seiten 24f.)

5.1. Sport: Stadtsportverband, Sportjugend und Vereine

Sportvereine sind aktuell insbesondere in die Städtepartnerschaft mit Panevėžys eingebunden, beispielsweise 2018 in Form einer siebentägigen Jugendbegegnung der Fußballjugend des VfB Lünen und eines Besuchs der Judoka in Lünen (im Vorjahr waren die Judoka des Lünener SV in Panevėžys zu Gast). 2018 fahren Handballer nach Demmin. In der Entstehungs- und Frühphase der Städtepartnerschaft mit Martin gab es Sportaustausch und Begegnung. An den RuhrGames 2015 und 2017 haben junge Sportler/innen aus den Partnerstädten Zwolle und Panevėžys teilgenommen.

Die Bedeutung dieser hier genannten Veranstaltungen liegt (auch im Einklang mit unseren Explorations des Sports 2012 und 2013, Stadtsportbund Dortmund und Landessportbund) vor allem im Kennenlernen anderer Städte, anderer Europäer und der damit verbundenen Öffnung der Wahrnehmung der Teilnehmenden, weniger in einer europäischen Bewusstseinsbildung. Dies wurde auch vom Vertreter des SSV Lünen so eingeschätzt.

Das neue Format „Europas Länder – Lünens Partnerstädte“ kann einen geeigneten, erweiterten Rahmen für Begegnung und Austausch unter jungen Sportler/innen bilden

Die angesprochene Akteurslandkarte sollte über den SSV hinaus die im Feld aktiven Vereine enthalten.

5.2 Schulen

Allein im Juni 2018 waren drei europäische Schulprojekte oder –kontakte Gegenstand der lokalen Berichterstattung:

- Das Gymnasium Altlünen hatte Schülerinnen eines Gymnasiums aus Bogacia, Oberschlesien zu Gast. Seit zehn Jahren verbindet eine enge Schulpartnerschaft beide Gymnasien. (09.06.2018)
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz waren Thema einer weiteren Begegnung des Gymnasiums Altlünen mit Schüler/inne/n der französischen „Bergerie Nationale“ aus Rambouillet in Frankreich. Auch diese Schulpartnerschaft besteht seit mehreren Jahren. (15.06.2018)
- Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule ist an einem mehrjährigen Projekt mit europäischer Förderung (Programm: Erasmus+) beteiligt. In diesem Jahr wurden fünf Lünen Schülerinnen von Gastfamilien in Istanbul aufgenommen. (18.06.2018)

Diese Beispiele veranschaulichen eine landes- und bundesweit festzustellende Tatsache: **Schulaustausche, Schulpartnerschaften und europäische Schulprojekte folgen nicht zwangsläufig Städtepartnerschaften, sondern häufig anderen Entwicklungspfaden und Kriterien.** Dies schließt keinesfalls aus, dass Schulaustausche, Schulpartnerschaften und Schulprojekte bestehende Städtepartnerschaften folgen; in Detmold beispielsweise wird jede Städtepartnerschaft durch eine Schulpartnerschaft untermauert.

In der Schulleiterrunde vom 13. März 2018 haben die Leitungen von vier Schulen (Frhr.-vom-Stein-Gymnasium, Europaschule; Gymnasium Altlünen, Realschule Altlünen, Käthe-Kollwitz-Gesamtschule) über ihre europäischen Schulpartnerschaften, Schulaustausche und europäischen Projekte berichtet. Vertreter der aktuell in einem europäischen Erasmus+ - Projekt engagierten Geschwister-Scholl-Gesamtschule waren verhindert.

Die Realschule Altlünen hatte eine Schulpartnerschaft in Schottland, die vor zehn Jahren mit der Pensionierung der Lünen Lehrkraft abgebrochen ist, was beispielhaft noch einmal die Bedeutung des personellen Faktors unterstreicht. Die anderen fünf Schulen pflegen weiterhin europäische Schulaustausche, Schulpartnerschaften und Projekte. Seit drei Jahren ist ein Schulaustausch zwischen dem Freiherr vom Stein Gymnasium und einer Schule in St. Louis, USA, beendet. Außereuropäischen Schulkontakten standen die Gesprächspartner generell eher skeptisch gegenüber (z.B. verstärkte die Entfernung über die hohen Reisekosten die soziale Selektion).

Auch in Lünen gab und gibt es vereinzelt Versuche, den Städtepartnerschaften zu folgen: Die vom Gymnasium Altlünen angesprochene Schulleitung in Kamień-Pomorski zeigte sich desinteressiert. Die Kontakte nach Zwolle sind nach Aussage der Schulleiterrunde eher sprunghaft und schwer handhabbar. Die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule verfolgt derzeit einen Kontakt nach Estland, vor allem wegen der dortigen Erfahrungen mit Fragen der Digitalisierung.

Berichtet wurde auch über traditionell schwierige Kontakte nach England („England war austauschmäßig schon immer ein BREXIT für Lünen“, ein Schulleiter) – was anderen Berichten zufolge durch in England besonders kompliziert und kostspielig zu erwerbende, aber bei Austausch beizubringende erweiterte Führungszeugnisse aktuell umso schwieriger geworden sei. Umso interessanter erscheint es, dass weitere Recherchen einen Schüleraustausch der Matthias-Claudius-Grundschule mit Workington, GB, ergaben.

Alle Kontakte bedürfen erheblichen ehrenamtlichen Engagements der sie tragenden Lehrkräfte, darüber hinaus aufgrund administrativer Restriktionen, die auf Landesebene und bei den Mittelbehörden verortet werden, erheblichen Improvisationsvermögens bei der Lösung finanzieller Fragen, bei Ausgleichstunden etc. Da zunehmend auch in jungen Lehrerhaushalten beide Seiten berufstätig sind, stellt sich dringlicher denn je die temporäre Betreuungsfrage für die Zeiten, wo ein Partner durch Schulaustausch abwesend ist: Vorübergehend zur Verfügung stehende Betreuungsplätze auch für Lehrkräfte, die nach Lünen pendeln, wurden als Desiderat genannt.

Angesprochen wurden die finanziellen Probleme, vor denen Eltern stehen, die nicht in den Genuss der Leistungen des Bildungspakts gelangen können, einkommensmäßig allerdings nur knapp oberhalb der Bemessungsgrenzen liegen und die Kosten für Schulaustausche (die nicht den Regelungen von Klassenfahrten unterliegen) nicht aufbringen können.

Auf jeden Fall besteht bei den angesprochenen Schulen eine signifikante Bereitschaft, sich europäisch zu engagieren, weiterhin ein Potenzial, das die Stadt in ihrer kommunalen Europaarbeit stärker nutzen sollte.

Allerdings betonen die Schulleiter, dass sie die Stadtverwaltung in folgenden Fragen im Obligo sehen:

- Die Kommune sollte – im Unterschied zur bisherigen Praxis – auf die Schulen zugehen, als Impulsgeberin, koordinierend und mit Unterstützungsangeboten, (einschließlich Verknüpfung mit Städtepartnerschaften). Dieser Wunsch belegt die von uns empfohlene Notwendigkeit einer stärkeren, aktiven Koordinierungsrolle der Stadtverwaltung.
- Dies gelte insbesondere für die Förderung von Kooperationen in der europäischen Arbeit, beispielsweise mit Sportvereinen oder Jugendverbänden, oder für die Verknüpfung mit Kultur und Events

Letzteres betrifft auch die Terminabstimmung von Veranstaltungen: Nicht alles in die Europawochen packen, sondern auch im von den Schulen genannten Zeitraum zwischen Schuljahresbeginn und Herbstferien. Dem tragen wir bei unserem Vorschlag zum neuen Format „Europas Länder – Lünens Partnerstädte“ Rechnung.

- Im Sinne eines aktiven Stadtmarketings und einer Tourismusförderung sollte die Kommune Module für die Freizeitgestaltung (an Wochenenden) im Rahmen von Schulaustauschen anbieten (kompensatorisch zur „Hilflosigkeit“ oder mangelnden Bereitschaft der Eltern). Vorgeschlagen wurden:

- Erkundungstour „Lünen im Wandel der Zeit“
- Kanutour auf der Lippe
- Europäischer Stadtspaziergang (Ergänzender Vorschlag aus der Wirtschaftsförderung)
- VKU: Gratistickets für alle Beteiligten und vor allem für Austauschschüler/innen und Begleitung während des Aufenthaltes (Thema einer möglichen Vereinbarung mit dem Kreis Unna)
- Kostenloser oder vereinfachter Zugang zu kommunalen Räumlichkeiten, beispielsweise Hilpert-Theater.

Wer könnte diese Vorschläge umsetzen? Wie könnten sie finanziert werden? Welche Fördermittel stünden für die Entwicklung zur Verfügung? – Diese Fragen wären zu klären.

Bedacht werden sollte in diesem Zusammenhang:

- Die Einbettung europabezogener und städtepartnerschaftlicher Aktivitäten in das Stadtmarketing erhöht deren Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft und stärkt die Aufmerksamkeit bei bestimmten Zielgruppen.

Die Auslandsgesellschaft hatte in einem Projekt dem Land 2013 vorgeschlagen, bei der Europäischen Kommission vorstellig zu werden, um Finanzierungsprogramme für kleinere, niedrighschwellige Begegnungsprogramme in die unbürokratische Verwaltung der Bundesländer zu geben. Diesen Vorschlag könnte die Stadt Lünen auf Landesebene aufgreifen und vertreten, etwa im AK der Europabeauftragten.

Im Nachgang zur Impulsveranstaltung sind aus der Schulleiterrunde konkrete Vorschläge auch in Richtung Schulaufsicht gekommen, die Wolfram Kuschke wunschgemäß weiterleitet.

5.4 Kultur

5.4.1 Kommunale Trägerschaft

Als städtische Einrichtungen sind zu nennen: das Kulturbüro, die Stadtbücherei, die Musikschule und die Volkshochschule. Hier sind Ansätze sichtbar, die allerdings eines strukturierten Zusammenwirkens auf ein Ziel hin bedürfen und daraufhin entwickelt werden müssten.

Die europabezogenen Profile der genannten Einrichtungen sind bisher zwar eher schwach ausgeprägt, wohl aber sind Potenziale erkennbar:

- Die **VHS** hat 2018 einen Programmschwerpunkt „Weiterbildung für Europa“ ausgewiesen. Sie arbeitet schon länger mit der Europa-Union Lünen zusammen (ein Europaseminar pro Jahr). 2018 hat sie erstmals im Verbund mit dem Landesverband der Volkshochschulen ein (nicht näher beschriebenes) Projekt in der lebens- und arbeitsweltbezogenen Weiterbildung geplant, weiterhin Studienreisen mit einem externen Reiseveranstalter als Kooperationspartner.

Als Perspektive kann sich die VHS Kooperationen mit Einrichtungen der Weiterbildung in den Partnerstädten vorstellen.

- Ein Theaterfestival unter Beteiligung Bartins musste 2016 wegen der politischen Entwicklung in der Türkei abgesagt werden. Ist eine Wiederauflage oder Ähnliches mit anderen (welchen?) Partnerstädten denkbar? Welche Bedeutung hat der **Theaterverein** als Akteur?
- Die **Fördervereine der Stadtbücherei und der Musikschule** kooperieren bereits miteinander. Angesprochen wurde das Projekt „Saite an Seite“ mit Nordeuropabezug.

In den 1990er/2000er Jahren hat mehrfach ein Jugendmusikfestival mit Partnern aus Zwolle und Polen stattgefunden, das dann aber „eingeschlafen“ ist. Einige der beteiligten Orchester existieren nicht mehr – das Umfeld hat sich offenbar verändert.

Schlussfolgerung wäre aus der Außenbetrachtung eine Bedarfsanalyse, ob, mit welcher musikalischen Ausrichtung, wie und mit welchen Partnern in => Städtepartnerschaften, => Schulbeziehungen etc. => eine europäische Begegnung (Wettbewerb, Festival) wünschenswert und machbar ist. Das neue Format „Europas Länder – Lünens Partnerstädte“ könnte einen geeigneten Rahmen bieten.

5.4.2 Freie Träger bzw. nicht-kommunale Initiativen

Daneben gibt es kulturelle Initiativen in nicht kommunaler Trägerschaft, unter denen eine sich am Gruppengespräch „Zivilgesellschaft“ beteiligt hat:

- „**Offene Ateliers**“ ist eine Künstlergemeinschaft. In die Impulsveranstaltung „Europaaktives Lünen“ am 15. Mai 2018 hat sich die die Künstlergemeinschaft mit einem aktiven Beitrag und mit eigenen Vorschlägen eingebracht.

Berichtet wurde, dass ein bisher intensiver Austausch mit Zwolle nicht mehr funktioniere. Ein Besuch in Kamień-Pomorski blieb bisher folgenlos.

Aus den Offenen Ateliers gab es Hinweise auf weitere Akteure, z.B. **Jazzclub**.

- Nicht zu vergessen – und mehrfach als weiterer Akteur und „Markenzeichen“ hervorgehoben: Das „**Kinofest – Festival für deutsche Filme**“. Hierauf gehen wir oben unter 3. ein.
Geprüft werden sollte auch, ob und inwieweit das „**Internationale Naturfoto-Festival**“ in die Städtepartnerschafts- und Europaarbeit einbezogen werden kann, dessen Veranstalter, die Gesellschaft deutscher Tierfotografen, allerdings nicht in Lünen sitzt.

5.5 Weitere zivilgesellschaftliche Akteure

Nicht zu unterschätzen sei die **Europa-Union**, die namentlich in Person ihres Vorsitzenden, zugleich Vorsitzenden der Bürgermeister-Harzer-Stiftung, Ansprech- und Kooperationspartner für gute Ideen ist und mit einer geplanten Veranstaltung zur Hansebewegung („Von der Hansebewegung zu Europa?“) selbst Akzente setzen will.

In Zusammenarbeit der Europa-Union mit dem Verein „**Freunde des Südparks e.V.**“ erfolgt eine jährliche Pflanzaktion im **Europahain**. Hier ist eine Zusammenarbeit mit Schulprojekten denkbar.

Das **Multikulturelle Forum e.V.** ist ausgeprägt europäisch ausgerichtet und bedauert es, angesichts seiner eigenen Erfahrungen mit ESF-Maßnahmen nicht an der Ausstellung „60 Jahre ESF“ beteiligt worden zu sein.

Auch die **Rotarier** wurden als denkbarer und europaorientierter Partner genannt, ebenso (von den Offenen Ateliers) der **Arbeitskreis Umwelt und Heimat** oder die **Lüner LIGA** (Erster Vorsitzender: Dr. Ulrich Weber).

Zu denken ist auch an Berufsverbände wie die International Police Association (IPA), weiterhin Radfahrer oder die Feuerwehr, die städtepartnerschaftliche Kontakte unterstützen.

Mit allen vorgenannten Organisationen sollten während der Arbeiten an der Akteurslandkarte Sondierungsgespräche erfolgen, ob und wie sie sich eine stärkere Einbeziehung in die Städtepartnerschafts- und Europaarbeit der Stadt Lünen vorstellen können.

Dazu bedürfen sie nach eigenen Bekunden eines Monitorings und Finanzscoutings. Europäische Finanzierung ist allerdings keine Einbahnstraße: Hier ist ein „Finanztopf“, nun benötigen wir nur noch die passende Idee. Wichtig ist, dass sich beide Stränge in einer Gegenbewegung aufeinander zubewegen: die im Brainstorming, in Bedarfsanalysen oder Kooperationsgesprächen gewonnen Projektideen und der „Radarstrahl“ des Finanzscoutings.

6. Schlussbemerkungen

Unsere Untersuchung hat tragende Säulen des europäischen, bürgerschaftlichen Engagements in Lünen identifiziert, die zu berechtigten Hoffnungen Anlass geben, dass die Stadt Lünen ihr Profil als Europaaktive Kommune schärfen kann.

Zur Einbeziehung und Vernetzung dieser Akteure wurden Vorschläge unterbreitet. Diese betreffen strukturbildende Maßnahmen in der Städtepartnerschafts- und Europaarbeit ebenso wie konkrete, eher kleinschrittige und pragmatische Empfehlungen zur weiteren Ausgestaltung der einzelnen Städtepartnerschaften. Ein neues Format „Europas Länder – Lünens Städtepartnerschaften“ könnte sich als Plattform einer verstärkten Vernetzung der europabezogenen Lünener Zivilgesellschaft mit entsprechenden Synergieeffekten bewähren.

Nun liegt es an Verwaltung und Kommunalpolitik, diese Vorschläge zu bewerten, eine Auswahl zu treffen und konkrete Schritte einzuleiten und zu terminieren.

Die auslandsgesellschaft.de ist bereit und in der Lage, bei der Umsetzung beratend zu unterstützen.

Wir raten zu einer Bilanz im Jahr 2021: Was ist konkret gelaufen? Was hat sich bewährt? Wo gab es Schwierigkeiten? Welche Schlussfolgerungen ziehen wir daraus für die Zukunft? Welche Strategien für die Weiterentwicklung der Städtepartnerschaften bieten sich an? Dazu steht die auslandsgesellschaft.de zur Verfügung.

Dokumentation

Stand: 15. Mai 2018

Programm der Impulsveranstaltung

„Europaaktives Lünen: Ideen, Vernetzung, Perspektiven“

15. Mai 2018, Hansesaal

17:30 Uhr: Ankommen, Imbiss

17:45 Uhr: Begrüßung und Einführung durch den Ersten Beigeordneten der Stadt Lünen, *Horst Müller-Baß*

Erläuterungen zum Programm und Ablauf durch den Vizepräsidenten der Auslandsgesellschaft Deutschland, Staatsminister a.D. *Wolfram Kuschke*

18:00 Uhr: **Impulsreferat:**

„Was bedeuten Internationalisierung, Europäisierung und Digitalisierung für Leben, Arbeiten und Miteinander in Lünen?“

Eric Swehla, Geschäftsführer des WFL Wirtschaftsförderzentrum Lünen GmbH

18:15 Uhr **Talkrunde:**

„Was leisten Schulen, Kulturorganisationen und Sport bereits heute für die europäische Verständigung und für die Lüner Städtepartnerschaften? - Was nehmen wir aus den Impulsreferaten für unsere Arbeit mit? - Was können wir gemeinsam auf die Beine stellen?“

Oberstudiendirektor Reiner Hohl, Schulleiter Gymnasium Altlünen;
Matthias Noé, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (Europaschule),
Organisator Europaaktivitäten-

Heinz Brück, Künstler und Organisator der Künstlergruppe „Offene Ateliers“

Christian Zapp, Vorsitzender Stadtsportverband Lünen

Moderation: *Sigmar Fischer*, Mitglied des Kompetenzteams „Städtepartnerschaften und europäische Zivilgesellschaft“ der Auslandsgesellschaft

19:00 Uhr **Gemischte Tischgruppen:**

„Länderwochen oder andere Events: Was können wir gemeinsam auf die Beine stellen? Ideenbörse und Vernetzung“

Moderation: Interne Moderatorinnen der Stadt Lünen

19:30 Uhr Erste Eindrücke aus den Tischgruppen (Moderatorinnen, Sigmar Fischer)

19:45 Uhr: Impulsreferat:

„Europa im Umbruch? – Der BREXIT und die Entwicklungen in Polen und der Türkei: Auswirkungen auf Städtepartnerschaften“

Prof. em. Dr. Wichard Woyke, WWU Münster und Mitglied des Kompetenzteams „Städtepartnerschaften und europäische Zivilgesellschaft“ der Auslandsgesellschaft

20:00 Uhr: **Gesprächsrunde zu den Lüner Städtepartnerschaften:**

„An welchen Stärken und Erfolgen Lüner Städtepartnerschaften können wir anknüpfen? Städtepartnerschaftsarbeit und europa-aktives Lünen - Ideen, Vernetzung, Perspektiven“

Gürbüz Demirhan, Vorsitzender des Integrationsrats der Stadt Lünen*)

Andrea Ohm, Pfarrerin der Kirchengemeinde Horstmar

Rainer Schmeltzer MdL, Vorsitzender des Fördervereins Städtepartnerschaft mit Bartin

Prof. em. Dr. Wichard Woyke als Experte für Städtepartnerschaftsfragen

Sabrina Züger, Vorsitzende des Fördervereins Partnerschaft Salford / Lünen (SALÜ)

Moderation: *Wolfram Kuschke*

20:30 Uhr: Ausblick und Verabschiedung

Erster Beigeordneter *Horst Müller-Baß*

*) wegen Krankheit verhindert